

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Nr. 188.

Montabaur, Montag, den 29. November 1915.

48. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

über den Verkehr mit Stroh und Häcksel.

Vom 8. November 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. 27) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Den Vorschriften dieser Verordnung unterliegt das Stroh Roggen, Weizen, Dinkel, Hafer, Gerste, nicht dagegen beim Ausdreschen der genannten Getreidearten entfallende Spreu.

§ 2.

Der Stroh an einen anderen abgeben will, hat das Stroh der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin unter Angabe der Mengen, Arten und Eigentümers zum Erwerb anzubieten und zugleich angeben, ob er im Besitz einer Strohprelle ist, oder ob zum Ausdreschen seines Getreides eine Lohndreschmaschine Strohprelle benutzt und wer deren Eigentümer ist. Dies gilt nicht für das Stroh, das unmittelbar an die Landesverwaltungen oder an die Marineverwaltung oder Grund eines Arbeits-, Deputats- oder Leihzuchtvertrags Verbrauch in der Wirtschaft des Empfängers abgesetzt. Es gilt ferner nicht für Personen, die in der Zeit vom 1. August 1916 insgesamt nicht mehr als 4 Tonnen Stroh abgeben.

§ 3.

Der nach § 2 Abs. 1 Verpflichtete hat das Stroh der Bezugsvereinigung auf Verlangen käuflich zu überlassen auf deren Abruf zu verladen. Besitzt er eine Strohprelle oder benutzt er zum Ausdreschen seines Getreides eine Dreschmaschine mit Strohprelle, so hat er das Stroh auf Verlangen der Bezugsvereinigung zu pressen oder zu lassen. Die Bezugsvereinigung hat binnen 14 Tagen nach Einlangen des Angebots (§ 2) dem Verpflichteten mitzuteilen, ob die Ueberlassung des Strohes verlangt; stellt sie Verlangen nicht, so hat sie ihm in derselben Frist Bescheinigung darüber zu erteilen. Der Reichskanzler kann nähere Bestimmungen für die Ueberlassung und Verladung treffen.

§ 4.

Die Bezugsvereinigung hat die von ihr in Anspruch genommenen Mengen binnen 3 Wochen nach Stellung des Ueberlassungsverlangens abzunehmen. Der zur Ueberlassung Verpflichtete hat die Mengen von Stroh auf Verlangen der Bezugsvereinigung an bis zur Abnahme aufzubewahren, pfleglich zu behandeln und in ordnungsgemäßer Weise zu versichern. Erfolgt die Abnahme

nicht binnen 3 Wochen nach Stellung des Ueberlassungsverlangens, so erhält er vom Ablauf der Frist ab eine Vergütung von 15 Pfennig für jeden angefangenen Monat und jede angefangene Tonne. Mit diesem Zeitpunkt geht die Gefahr des zufälligen Verderbens und der zufälligen Wertverminderung auf die Bezugsvereinigung über. Der zur Ueberlassung Verpflichtete hat nach näherer Anweisung des Reichskanzlers Feststellungen darüber zu treffen, in welchem Zustand sich die Gegenstände im Zeitpunkt des Gefahrüberganges befinden; im Streitfall hat er den Zustand nachzuweisen.

§ 5.

Die Bezugsvereinigung hat für das Stroh einen angemessenen Uebernahmepreis zu zahlen. Dieser darf für 1000 Kilogramm

bei Flegelstroh	50,00 Mark
„ gepreßtem Stroh	47,50 „
„ ungepreßtem Maschinenstroh	45,00 „

nicht übersteigen. Ist das Stroh nicht von mindestens mittlerer Art und Güte, so ist der Preis entsprechend herabzusetzen.

Ist der zur Ueberlassung Verpflichtete mit dem von der Bezugsvereinigung gebotenen Preise nicht einverstanden, so setzt die zuständige höhere Verwaltungsbehörde den Preis endgültig fest. Sie bestimmt darüber, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat. Bei der Festsetzung ist der Preis zu berücksichtigen, der zur Zeit des Gefahrüberganges (§ 4 Abs. 2) angemessen war. Der Verpflichtete hat ohne Rücksicht auf die endgültige Festsetzung des Uebernahmepreises zu liefern, die Bezugsvereinigung vorläufig den von ihr für angemessen erachteten Preis zu zahlen. Erfolgt die Ueberlassung nicht freiwillig, so wird das Eigentum auf Antrag der Bezugsvereinigung durch Anordnung der zuständigen Behörde auf sie oder die von ihr in dem Antrag bezeichnete Person übertragen. Die Anordnung ist an den zur Ueberlassung Verpflichteten zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Verpflichteten zugeht.

§ 6.

Die Zahlung erfolgt spätestens 14 Tage nach Abnahme (§ 4). Für streitige Restbeträge beginnt diese Frist mit dem Tage, an dem die Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde der Bezugsvereinigung zugeht. Erfolgt die Zahlung nicht binnen dieser Frist oder bei nicht rechtzeitiger Abnahme nicht binnen 5 Wochen nach Stellung des Ueberlassungsverlangens, so ist der Kaufpreis von diesem Zeitpunkt ab mit 1 vom Hundert über den jeweiligen Reichsbankdiskont zu verzinsen.

§ 7.

Die Bezugsvereinigung darf das Stroh nur an die vom Reichskanzler bestimmten Stellen abgeben.

§ 8.

Bei der Abgabe des Strohes darf die Bezugsvereinigung einen Aufschlag bis zu 4 vom Hundert von dem Uebernahmepreise zuzüglich der Transportkosten und an-

derer barer Auslagen erheben. Die Bezugsvereinigung darf von dem Umsatz 2 vom Tausend als Vermittlungsgebühr zurückbehalten.

Der Reingewinn ist zur Beschaffung von Futtermitteln aus dem Ausland zu verwenden. Ueber den etwa verbleibenden Rest verfügt der Reichskanzler.

§ 9.

Beim Verkauf des der Absatzbeschränkung nicht unterliegenden Strohes durch den Erzeuger dürfen die im § 5 Abs. 1 Satz 2 bestimmten Preise nicht überschritten werden. Die Preise gelten für Stroh von mindestens mittlerer Art und Güte.

Die Preise gelten für Barzahlung bei Empfang. Wird der Preis gestundet, so dürfen bis zu 2 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden. Die Preise schließen die Beförderungskosten ein, die der Verkäufer vertraglich übernommen hat. Der Verkäufer hat auf jeden Fall die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, sowie die Kosten des Einladens dafelbst zu tragen.

Beim Umsatz durch den Handel dürfen zu den Preisen insgesamt 4 vom Hundert zugeschlagen werden. Dieser Zuschlag umfaßt insbesondere Kommissions-, Vermittlungs- und ähnliche Gebühren sowie alle Arten von Aufwendungen, nicht aber die Auslagen für die Fracht von dem Abnahmeorte.

§ 10.

Bei Verkauf von Häcksel durch den Hersteller darf der Preis von 60 Mark für 1000 Kilogramm ohne Sack nicht überschritten werden.

Für leihweise Ueberlassung der Säcke darf eine Sackleihegebühr bis zu 35 Pfennig für 50 Kilogramm Fassung berechnet werden. Werden die Säcke nicht binnen einem Monat nach der Lieferung zurückgegeben, so darf die Leihgebühr dann um 10 Pfennig für die Woche bis zum Höchstbetrage von 1,50 Mark erhöht werden.

Werden die Säcke mitverkauft, so darf der Preis für den Sack von mindestens 40 Kilogramm Fassung nicht mehr als 1,20 Mark und für den Sack, der 50 Kilogramm oder mehr hält, nicht mehr als 1,50 Mark betragen. Der Reichskanzler kann die Sackleihegebühr und den Sackpreis ändern. Beim Rücklauf der Säcke darf der Unterschied zwischen dem Verkaufs- und dem Rückkaufspreise den Satz der Sackleihegebühr nicht übersteigen. Im übrigen gelten die Bestimmungen der Absätze 2 und 3 des § 9, der Absatz 3 mit der Maßgabe, daß der Zuschlag von 4 vom Hundert auch die Auslagen für Säcke nicht umfaßt.

§ 11.

Ueber Streitigkeiten, die sich bei dem Enteignungsverfahren, bei der Ueberlassung, der Verladung und der Aufbewahrung ergeben, entscheidet endgültig die zuständige höhere Verwaltungsbehörde.

§ 12.

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen

Träumende Menschen.

Roman von Dora Dunder.

(Reduziert aus dem.)

Ich traure dem verlorenen Gelde nicht nach, lieber Mann, noch verwinde ich die bösen Erfahrungen, die meines Mannes bestem Freunde machen mußten, meiner eigenen Vertrauensseligkeit und Inolenz, ohne die ich wohl so weit nicht gekommen wäre.“
Friedmann schüttelte den grauen Kopf.
„Liebe gnädige Frau, ich glaube kaum, daß einem so jungen Gauner, wie diesem Voemengard, so leicht etwas gewachsen gewesen wäre, geschweige denn eine Sie sehen ja, wie lange er in der Fabrik, geschützt durch seine Vollmacht, unentdeckt seinen Schwindel mit dem der Muster betreiben konnte. Wer weiß, wie die Fabrik noch geschädigt worden wäre, hätte Herr Voemengard mit seinem feinen Spürsinn den faulen Handel nicht entdeckt. Uebrigens hat Ihnen der Direktor etwas mitzuteilen, liebe Frau von Versch, das Ihnen Freude machen wird. Eigentlich wäre es Neues oder Köhnes Sache gewesen. Aber die beiden sind von ihren Arbeitstischen ja zurückgekommen. Als ob sie von heute zu morgen erreicht was durch Jahre verfaßt worden ist.“
Die kleine Direktor hatte ein Paket aus seiner Rocktasche gezogen. Er nahm eine Handvoll Seiden- und Wollemuster heraus, die er vor Frau von Versch aus-

stollten sich seiner durch einen bindenden Kontrakt so lange als möglich verschern.“

„Wenn er sich halten läßt, lieber Herr Direktor —“, meinte Helene stöhnend.

„Wenn man ihm den weitesten Spielraum zur Entfaltung seiner Ideen schenkt, ganz gewiß. Ein merkwürdiger Mensch übrigens, dieser Herr Köhne: Still, wortkarg, verschlossen, im verborgenen Winkel seiner Seele nur den einen brennenden Wunsch, dem Entflohenen nachzuspüren, seinen Teil daran zu haben, die Verluste wieder gutzumachen, kam er zu uns. Unsicher, tastend, ohne Selbstbewußtsein. Und plötzlich, nach dem ersten Erfolg, ein Mann voll Umsicht und verblüffender Organisationsfähigkeit, nebenbei ein durch und durch origineller Künstler. Ich höre, sein Großvater ist Gründer und Besitzer des bekannten Köhne'schen Verlags gewesen. Von dem alten Herrn mag ihm etwas im Blut stehen, das lange geschlafen hat und sich erst Bahn gebrochen, als ihn ein Zufall an die rechte Stelle gestellt hat.“

Friedmann legte lächelnd dem Direktor die Hand auf die Schulter.

„Das größte Wunder aber, das er vollbracht, haben Sie zu erwähnen vergessen, lieber Jensen, er hat Sie Schweigefamen berechtigt gemacht.“

Der Direktor nahm die kleine Spitze nicht übel.

„Ja, wahrhaftig, das hat er. Aber wenn die Herrschaften heute vielleicht auch noch glauben, ich übertreibe, die Zukunft wird mir recht geben.“

Helene war mit leuchtenden Augen den Herren voran zu dem Kaffeetisch unter den Kankanten geschritten, wo Hans, seines lästigen Unterrichts bei dem Kandidaten ledig, schon ungeduldig wartete.

Aus der Kristallkugel, die, bis an den Rand mit Flieder und Narzissen gefüllt, in der Mitte des Tisches stand, hatte er große Büschel voll gezogen und hielt sie den ankommenden Herren entgegen.

Friedmann sprach drollig seinen Dank für den feierlichen Empfang aus.

„Aber gar nicht für Sie, Herr Friedmann, und für Sie auch nicht, Herr Direktor. Heute ist doch Mörbes

Geburtstag! Sie müssen die Sträuße auf sein Grab legen, gleich hier dicht bei, und dem Herrn Köhne können Sie nur sagen, daß ich sehr böse auf ihn bin, todböse.“

„Weshalb denn, Hansemann?“ fragte Friedmann amüsiert.

„Weil er Mörbes Geburtstag vergessen hat. Boriges Jahr am zwanzigsten Mai haben wir ihm Blumen und eine große Kiste aus Reichenhall geschickt.“

„Bestell ihm das nur am Sonntag selbst, mein Junge. Er läßt dich nämlich schon grüßen und dir sagen, daß er Sonntag nach Klein-Blossow käme — natürlich nur, wenn du ihn haben willst.“

Hans warf seinen Strohhut mit einem lauten Hurra in die Luft, riß den Herren die Sträuße wieder aus den Händen und lief damit, laut vor sich hinsingend, zu Mörbes Grab.

23. Kapitel.

Der Sonntag, der letzte im Mai, schien nicht halten zu wollen, was Hans sich von ihm versprochen hatte.

Ein feiner Strichregen fiel herab und kühlte die blühende Pracht des Parks wie in seine graue Schleiertücher ein.

Die Hälfte des Vormittags war verstrichen, und Herr Köhne war noch immer nicht gekommen.

Helene verträufelte vergebens.

„Mag sein, die Arbeit hat Herrn Köhne aufgehalten.“

Der Junge schüttelte ungläubig den Kopf.

„Am Sonntag arbeiten?“

„Es sind nicht alle Leute so faul wie du, Strick! Die Herren nehmen oft den Sonntagvormittag zu Hilfe, besonders jetzt, da Herr Neues und Herr Köhne sich mit der Einführung einer neuen Technik beschäftigen.“

Aber der Junge wollte von alledem nichts wissen. Wenn es wenigstens schönes Wetter gewesen wäre! Wenn er wenigstens im Garten hätte turnen oder toben können, damit die Zeit vergangen wäre!

Endlich kam Helene auf einen Gedanken.

„Weißt du was, Hans, lauf zu Ramsell in die Küche

zur Ausführung dieser Verordnung. Sie bestimmen, wer als zuständige Behörde und als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 13.
Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark wird bestraft,
1. wer den ihm nach den Vorschriften des § 2, des § 3 Abs. 1 oder des § 4 Abs. 2 Satz 1 obliegenden Verpflichtungen oder den auf Grund des § 3, Abs. 3 getroffenen Bestimmungen nicht nachkommt;
2. wer den nach § 12 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

§ 14.
Die Vorschriften dieser Verordnung beziehen sich nicht auf Stroh, das nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung aus dem Ausland eingeführt wird.

Der Reichskanzler kann nähere Bestimmungen über den Verkehr mit aus dem Ausland eingeführtem Stroh treffen und bestimmen, das Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark bestraft werden. Er kann Preise für dieses Stroh festsetzen.

Als Ausland im Sinne dieser Verordnung gilt nicht das besetzte Gebiet.

§ 15.
Der Reichskanzler kann von den Vorschriften dieser Verordnung Ausnahmen gestatten und andere Preise festsetzen, insbesondere für den Kleinhandel mit Stroh und Häfeln.

§ 16.
Die in den §§ 9 und 10 festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25) und vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603). Dies gilt auch für die Preise, die der Reichskanzler nach § 14 oder in Änderung der Preise in §§ 9, 10 nach § 15 festsetzt.

§ 17.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung, der § 13 aber erst mit dem 12. November 1915 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 8. November 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Delbrück.

An die Herren Standesbeamten.

In Ergänzung unseres gemeinschaftlichen Erlasses vom 8. März 1914 — M. d. J. 1e 487, J. M. III. 1370 weisen wir zur Beseitigung entstandener Zweifel darauf hin, daß die unter Ziffer 2 getroffene Anordnung sich nur auf solche Bescheinigungen erstreckt, die zur Beschaffung ausländischer Geschäftszugnisse erforderlich sind, wenn diese Zugnisse zur Beschließung im Auslande gebraucht werden. Der Zeugnisstempel ist dagegen nicht zu erheben zu Bescheinigungen der bezeichneten Art, die bei ausländischen Behörden zur Vorlage kommen, um Geschäftszugnisse zu erlangen, die zur Beschließung im Inlande erforderlich sind. Denn die gedachten Urkunden gehören zu den auf die Führung deutscher Standesregister bezüglichen Verhandlungen, die nach § 16 des Personenstandsgesetzes Stempelfreiheit genießen.

In den Bescheinigungen oder Zeugnissen muß indessen angegeben sein, daß sie nur zu dem bezeichneten Zwecke bestimmt sind — Verord. Ziffer 88 Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen zum Landesstempelgesetz, Seite 163 der amtlichen Ausgabe.

Berlin C 2, den 30. Oktober 1915.

Der Finanzminister.

Vorstehendes wollen Sie beachten.

Montabaur, den 26. November 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Vertuch.

hinunter und überleg' mit ihr, was für Kuchen wir für Fräulein Helene Hochzeit backen wollen. Solche, die du schön mitnehmen kannst, wenn du mit Tante Nellie hinüberfährst."

"Ja, das war eine Idee! Ueberhaupt, diese Hochzeits-einladung war der einzige lichte Punkt in Hans' traurigem Dasein! Er war noch nie auf einer Hochzeit gewesen, und nun sollte er gar zu einer reisen, und allein mit Tante Nellie. Hei, würde das lustig werden! Und die tomsche kleine Stadt sollte er sehen mit dem dicken, roten, runden Pulverturm, der, wie Tante Nellie sagte, ausah wie ein Kommerzienrat nach dem Diner, und die roten Festungsmauern, in denen noch die alten Schießlöcher zu sehen waren, und Herrn Köhnes alte Mama und Herrn Köhnes Halbschwester, die so seine Sachen stückte, und Helene Garten hinter der Festungsmauer, in dem Mutti und alle Leute damals gefrühstückt hatten, große Kalbsbraten und Würste, so lang wie Schlangen."

"Ist auch ein Burgverlies da, Mutti?"
"Das weiß ich nicht, Junge. Das wird dir alles herr heine sagen können."

"Na, dann werd' ich mal mit Ramsell reden. Sie soll am besten einen Baumkuchen backen, so groß und dick wie der Pulverturm."

Helene lachte.
"Tante Nellie wird sich für das Handgepäck bedanken." Endlich war der Umhang zur Tür hinaus. — Helene setzte sich an ihren Arbeitstisch.

Sie sah noch einmal durch, was Friedmann ihr neu lich an Geschäftspapieren mitgebracht hatte.

Sie schloß den eichenen Kasten auf, zerriß ein paar überflüssig gewordene Papiere, blickte flüchtig auf die Liste mit dem Klein-Wossower Inventar.

Aber alles, was sie tat, tat sie mechanisch. Sie war nicht bei der Sache. Ihre Blicke flogen hin und her. Das Blut kam und ging in ihrem schmalen, schönen Gesicht. Ihre Hände waren unruhig und unstet. Hastig griffen sie zu und ließen wieder fallen, was sie eben ergriffen hatten

(Schluß folgt.)

Kommandantur
Coblenz-Chrenbreitstein.
Abt. II. J.-Nr. 17081.

Coblenz, 25. 11. 15.

Verordnung.

Den im Befehlsbereich der Festung erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften ist verboten die Aufnahme von:

1. ganz oder teilweise chiffrierten Anzeigen, ohne Rücksicht auf den Inhalt;
2. Anzeigen unter Chiffre, die sich auf
a) irgend ein Gebiet des Heeresbedarfs,
b) Lebensmittel oder Gegenstände des täglichen Bedarfs,
c) Anwerben männlicher Arbeiter und Angestellten beziehen;
3. Anzeigen in denen
a) die Zusage enthalten ist, die Uebernahme der angebotenen Arbeit habe Befreiung vom Heeresdienst oder einen entsprechenden Antrag des Arbeitgebers zur Folge, sowie
b) solche, die den Anschein erwecken, als ob durch persönliche Beziehungen oder auf andere Weise Heeresaufträge vermittelt werden könnten.

Zuwiderhandlungen werden nach § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Der Kommandant:

v. L u d w a l d, Generalleutnant.

Nichtamtlicher Teil

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 27. November 1915.
(Drahtbericht.)

Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Truppen haben das Gelände südwestlich von Mitrovica bis zum Alinar-Abchnitt vom Feinde gesäubert.

Die Zahl der bei und in Mitrovica gemachten Gefangenen erhöht sich um 1700.

Westlich von Pristina sind die Höhen auf dem linken Silnica-Fluss von deutschen Truppen besetzt.

Weitere 300 Gefangene fielen in unsere Hand.

Südlich der Drenica haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Goleš—Stimlja—Tegerce—Pjubotin überschritten.

Oberste Heeresleitung.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. Nov. 1915.
(Drahtbericht.)

Abschluß des Feldzuges gegen Serbien.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach erfolgreicher Sprengung in Gegend von Neuville (zwischen Arras und Lens) besetzten unsere Truppen den Sprengtrichter und machten einige Gefangene.

In verschiedenen Stellen der Front fanden Handgranaten- und Wurfminen-Kämpfe statt. In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhafteste Tätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Buschhof (südwestlich von Jacobstadt) durch Maschinengewehrfeuer heruntergeschossen. Es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordöstlich von Baranowitschi wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Linington.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung wird fortgesetzt. Südwestlich von Mitrovica wurde Rudnik besetzt. Ueber 2700 Gefangene fielen in die Hand der verbündeten Truppen. Zahlreiches Kriegsgerät wurde erbeutet.

Mit der Flucht der serbischen Reste des serbischen Heeres in die albanischen Gebirge sind die großen Operationen gegen dasselbe abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Öffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem türkischen Reich ist erreicht.

Die Bewegungen der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden Heereskräfte wurden begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals von Koevesch, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save und von der Armee des Generals von Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Ram Bogias am 6. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Bojadjiem gegen die Linie Negotin—Piroi am 14. Oktober.

An diesem Tage setzten auch die Operationen der zweiten bulgarischen Armee unter General Todorow in Richtung auf Stoplje-Weles ein.

Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donauüberganges angeht, das überdies durch das unzeitige

Auftreten des gefährdeten Kossowa-Sturmes behindert wurde, schnell und glatt durchgeführt, und die feindlichen Grenzfestungen Belgrad, bei dessen Einnahme sich neben dem brandenburgischen Reservekorps das österreichisch-ungarische 8. Armeekorps besonders auszeichnete, Rajec, Rnjazevac, Piroi, die in die Hände unseres tapferen bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterstützten zähen Widerstand des kriegsgewohnten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergründliche Wege, noch unwegsame, tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub, noch an Unterkunft haben ihr Vordringen irgendwie zu hemmen vermocht. Mehr als 100 000 Mann, d. h. fast die Hälfte der ganzen serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampf und durch Verlassen der Fahnen nicht zu schätzen, Geschützdarunter schwere, und vorläufig unübersehbare Kriegsmaterial, wurden erbeutet. Die deutschen Verluste dürfen recht mäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Krankheiten hat die Truppe überhaupt nicht zu leiden gehabt.

Oberste Heeresleitung.

900 000 Sack Weizen aus Rumänien.

* Frankfurt a. M., 27. Nov. Das Syndikat der rumänischen Mühlen soll, wie die „Fest. Jtg.“ aus Berlin erfährt, einen außerordentlich großen Posten Weizenmehl nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn abgeschlossen haben. Es handelt sich nach der bezüglichen rumänischen Information um 900 000 Sack, lieferbar ab Rumänien in den nächsten Monaten. Das Abkommen wird in Berlin auf 30 Millionen Mark geschätzt.

Nr. Ch. II. 888/10. 15. R. R. M.

Bekanntmachung,

betreffend

Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 beziehungsweise auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516), der Bekanntmachungen über die Änderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25) und vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603), der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) und der Bekanntmachung betreffend Änderung dieser Bekanntmachung vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645) zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen gemäß den in der Nummer 1) abgedruckten Bestimmungen bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung betroffen wird Leder jeder Herkunft, jeder Gerbart und jeder Zurichtungsart.

§ 2.

Höchstpreis.

- a) Der Verkaufspreis des Herstellers oder der Vereinigung darf den im § 3 angegebenen Höchstpreis nicht überschreiten.
- b) Der Verkaufspreis im Großhandel darf den im § 3 angegebenen Grundpreis um nicht mehr als 10 Prozent vom Hundert überschreiten.
- c) Der Verkaufspreis im Kleinhandel darf den im § 3 angegebenen Grundpreis um nicht mehr als 20 Prozent vom Hundert überschreiten.

Als Kleinhändler im Sinne dieser Bestimmungen gelten Lederhändler, deren einzelne Verkäufe an einen Kunden Mengen von 10 Hälften oder mehr Kernstücken bei Bodenleder oder dem Werte an gleiche Mengen bei Oberleder, Abfällen und anderen Lederarten nicht überschreiten.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages aufzureden durch den die Höchstpreise überschritten werden oder sich einem solchen Vertrage erbeutet;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§ 2 b des Gesetzes betreffend Höchstpreise) betroffen ist, beschlagnahmt, beschädigt oder zerstört;
4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Rückzug von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
6. wer den nach § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In den Fällen der Nummer 1 und 2 kann neben der Strafe geordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldners öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer der Verpflichtung, die enteigneten Gegenstände zu übergeben, oder sie auf Verlangen des Erwerbers zu übergeben oder zu versenden, zuwiderhandelt;
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beschlagnahmt, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder tauscht, ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu wahren und pflichtig zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

§ 3.
Preistafel für Leder.

a. Art	b. Dicke	c. Form	d. Sorte				e. Bedeutung der Zahlen unter d.
			I	II	III	IV	
Sohlleder	mindestens 4,5 mm	ganze oder halbe Häute Kernstücke Hälfe Flanken	9,00	8,50	8,00	—	Mark für 1 kg Nettogewicht
Sohlleder			12,00	11,50	11,00		
Sohlleder			7,00	6,00	5,00		
Sohlleder			5,00	4,50	4,00		
Sohlleder	unter 4,5 mm	ganze oder halbe Häute Kernstücke Hälfe Flanken	9,00	8,50	8,00	—	Mark für 1 kg Nettogewicht
Sohlleder			12,00	11,50	11,00		
Sohlleder			7,00	6,50	5,00		
Sohlleder			5,00	4,50	4,00		
Bachleder, Brandsohlleder	—	ganze oder halbe Häute Kernstücke Hälfe Flanken	8,50	8,00	7,50	—	Mark für 1 kg Nettogewicht
Bachleder, Brandsohlleder			11,50	11,00	10,50		
Bachleder, Brandsohlleder			6,50	5,50	4,50		
Bachleder, Brandsohlleder			4,50	4,00	3,50		
Fahllleder	—	ganze oder halbe Häute	14,00	13,50	13,00	11,00	Mark für 1 kg Nettogewicht
Wastfahlfelle			14,00	13,50	13,00	—	
Chrom-Rindleder (Oberleder) schwarz, stark gefettet			13,00	12,50	12,00	—	
Chrom-Rindleder (Oberleder) schwarz, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt			14,50	14,00	13,50	—	
Chrom-Rindleder (Oberleder) braun, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt			15,50	15,00	14,50	—	Mark für 1 qm Maschinenmaß
Rindbohleleder, schwarz oder feldgrau			20,00	18,50	17,00	15,00	
Rindbohleleder, braun oder in anderen Farben			22,00	20,50	19,00	17,00	
Bogfahlfelle, schwarz oder feldgrau			19,00	17,50	16,00	14,00	
Bogfahlfelle, braun oder in anderen Farben			21,00	19,50	18,00	16,00	
Chromrindbekleidungsleder			20,00	19,50	—	—	
Treibriemenleder, kalt geschmiert	—	Kernstücke	11,50	10,50	9,00	—	Mark für 1 kg Nettogewicht
Treibriemenleder, leicht eingebrannt			10,50	9,50	8,00		
Treibriemenleder, stark eingebrannt			9,50	8,50	—		
Blankleder, schwarz, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	über 4 mm	ganze oder halbe Häute	9,00	8,50	8,00	—	Mark für 1 kg Nettogewicht
Blankleder, schwarz, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	3—4 "	Kernstücke	12,00	11,50	11,00		
Blankleder, schwarz, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	3—4 "	ganze oder halbe Häute	10,00	9,50	9,00		
Blankleder, schwarz, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	3—4 "	Kernstücke	13,00	12,50	12,00		
Blankleder, schwarz, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 "	ganze oder halbe Häute	11,00	10,50	10,00		
Blankleder, schwarz, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 "	Kernstücke	14,00	13,50	13,00		
Blankleder, schwarz, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	über 4 "	ganze oder halbe Häute	8,00	7,50	7,00		
Blankleder, schwarz, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	über 4 "	Kernstücke	11,00	10,50	10,00		
Blankleder, schwarz, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	3—4 "	ganze oder halbe Häute	9,00	8,50	8,00		
Blankleder, schwarz, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	3—4 "	Kernstücke	12,00	11,50	11,00		
Blankleder, schwarz, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 "	ganze oder halbe Häute	10,00	9,50	9,00		
Blankleder, schwarz, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 "	Kernstücke	13,00	12,50	12,00		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	über 4 "	ganze oder halbe Häute	11,50	11,00	10,50		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	über 4 "	Kernstücke	15,50	15,00	14,00		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	3—4 "	ganze oder halbe Häute	12,50	12,00	11,50		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	3—4 "	Kernstücke	16,50	16,00	15,00		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 "	ganze oder halbe Häute	13,50	13,00	12,50		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit höchstens 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 "	Kernstücke	17,50	17,00	16,00		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	über 4 "	ganze oder halbe Häute	9,00	8,50	8,00		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	über 4 "	Kernstücke	12,00	11,50	11,00		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	3—4 "	ganze oder halbe Häute	10,00	9,50	9,00		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	3—4 "	Kernstücke	13,00	12,50	12,00		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 "	ganze oder halbe Häute	11,00	10,50	10,00		
Blankleder, farbig, angebräunt oder ungefärbt, mit mehr als 10 v. H. Fettgehalt	unter 3 "	Kernstücke	14,00	13,50	13,00		
Wassbraunes Leder (Mantel, Kochgeschirr, Tragriemen, Leibriemenleder, auf der Fleischseite glatt abgezogen)	über 4 "	ganze oder halbe Häute	12,50	12,00	11,50		
Wassbraunes Leder (Mantel, Kochgeschirr, Tragriemen, Leibriemenleder, auf der Fleischseite glatt abgezogen)	über 4 "	Kernstücke	16,50	16,00	15,00		
Wassbraunes Leder (Mantel, Kochgeschirr, Tragriemen, Leibriemenleder, auf der Fleischseite glatt abgezogen)	3—4 "	ganze oder halbe Häute	13,50	13,00	12,50		
Wassbraunes Leder (Mantel, Kochgeschirr, Tragriemen, Leibriemenleder, auf der Fleischseite glatt abgezogen)	3—4 "	Kernstücke	17,50	17,00	16,00		
Wassbraunes Leder (Mantel, Kochgeschirr, Tragriemen, Leibriemenleder, auf der Fleischseite glatt abgezogen)	unter 3 "	ganze oder halbe Häute	14,50	14,00	13,50		
Wassbraunes Leder (Mantel, Kochgeschirr, Tragriemen, Leibriemenleder, auf der Fleischseite glatt abgezogen)	unter 3 "	Kernstücke	18,50	18,00	17,00		
Patronentaschenleder	1,8—2,5 mm	ganze oder halbe Häute	28,00	26,00	—	—	Mark für 1 qm Maschinenmaß
Patronentaschenleder	1,8—2,5 "	Kernstücke	24,50	23,00	—		Mark für 1 qm Rabelmaß
Krausleder	2—3 mm	ganze oder halbe Häute	15,00	—	—	—	Mark für 1 kg Nettogewicht
Krausleder	2—3 mm	Kernstücke	—	—	—		
Krausleder	unter 2 "	ganze oder halbe Häute	17,00	—	—		
Krausleder	unter 2 "	Kernstücke	—	—	—		
Transparentleder	2,5—4 "	ganze oder halbe Häute	11,50	—	—		
Transparentleder	2,5—4 "	Kernstücke	—	—	—		
Transparentleder	unter 2,5 "	ganze oder halbe Häute	13,50	—	—		
Transparentleder	unter 2,5 "	Kernstücke	—	—	—		
Fettgarleder	2,5—4,5 "	ganze oder halbe Häute	9,00	8,50	8,00		
Fettgarleder	2,5—4,5 "	Kernstücke	11,00	10,50	10,00		
Spalte, für Oberleder oder Samaschen	—	ganze oder halbe Häute	7,00	6,00	5,00	—	Mark für 1 kg Nettogewicht
Spalte, gewalzt	—	Kernstücke	5,00	—	—		
Sumachgares Helmfutterleder (Schafleder)	—	ganze Felle	8,00	6,50	—	—	Mark für 1 qm Maschinenmaß
Lohgares Schafleder (nicht zugerichtet)			6,50	4,50	—		
Schafleder (für Schuhe oder Lederwaren zugerichtet und gefärbt)			9,00	8,00	6,50		
Schafleder (für Schuhe oder Lederwaren zugerichtet und gefärbt)			18,00	15,00	13,00		
Chevraugleder			—	—	—		
Chevraugleder			—	—	—		

Wird die Haut nicht als Ganzes, sondern zerlegt verkauft, so darf der Gesamtpreis der einzelnen Teile den Preis der Haut als Ganzes festgesetzten Preis nicht übersteigen.
Werden halbe Häute, Kernstücke, Flanken oder Hälfe als Ganzes, sondern in Teile zerlegt verkauft, so darf der für die zerlegten Gegenstände geforderte Gesamtpreis den für den Gegenstand als Ganzes festgesetzten Preis ebenfalls nicht übersteigen.
Anmerkung: Die festgesetzten Preise für Leder gelten nur für die besten Beschaffenheit. Für Leder geringerer Güte ist demnach ein entsprechend niedrigerer Preis anzusetzen.

Wird das Leder in anderer Form als der in Spalte c der Preistafel genannten geliefert, so darf der berechnete Preis zu dem in der Preistafel für ganze oder halbe Häute festgelegten Preis nur in demselben Verhältnis stehen, wie der Wert der gelieferten Teile zu dem Werte der ganzen oder halben Haut.
§ 4.
Mengenfeststellung u. Zahlungsbedingungen.
a) Bei denjenigen Sorten, für welche im § 3 Grundpreise für das Kilogramm angegeben sind, muß die Preisberechnung nach dem Gewicht erfolgen. Bei denjenigen Sorten, für welche im § 3 Grundpreise nach Maß fest-

gesetzt sind, muß der Preisberechnung die in § 3 für die betreffende Sorte angegebene Maßeinheit zugrunde gelegt werden;
b) bei Käufen der amtlichen Beschaffungsstellen der Heeres- und Marineverwaltung ist für die Mengenfeststellung die amtliche Feststellung in der Verbrauchsstelle, erforderlichenfalls nach vorheriger Nachtrachtung bei 10 bis 15° C, maßgebend;
c) die Höchstpreise schließen die Kosten einmonatlicher Lagerung, der Beförderung bis zum nächsten Güterbahnhof oder bis zur nächsten Anlegestelle des Schiffes oder Rahnes, sowie die Kosten der Verpackung und der Ver-

ladung ein. Sie gelten für Barzahlung bei Empfang. Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu zwei vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden.

§ 5.

Ausnahmen.

Die Beschaffungsstellen der Heeres- und Marineverwaltung sind ermächtigt, im Rahmen ihrer besonderen dienstlichen Anweisungen für solches Leder, das nach den Friedensvorschriften hergestellt ist, bis zu zehn vom Hundert höhere Preise als die im § 3 angegebenen zu bewilligen.

§ 6.

Beschlagnahme.

a) Die in § 3 unter Nr. 1 bis 15 einschließlich, 22 bis 47 einschließlich sowie unter Nr. 50 angegebenen Lederarten sind, soweit sie sich im Eigentum, Besitz oder Gewahrsam einer Gerberei, Zuchtzucht oder Gerber-Vereinigung befinden, beschlagnahmt.

b) Die Veräußerung und Ablieferung des nach Buchstabe a dieses Paragraphen beschlagnahmten Leders ist trotz der Beschlagnahme erlaubt, wenn die Veräußerung oder Ablieferung entweder auf unmittelbaren schriftlichen Auftrag einer amtlichen Beschaffungsstelle der Heeres- oder Marineverwaltung oder auf Grund eines von der Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe ausgestellten Freigabescheines und zu höchstens den durch die § 2 bis 5 festgesetzten Preisen erfolgt.

Anträge um Freigabe sind vom Eigentümer oder Besitzer des beschlagnahmten Leders an die

Meldestelle

der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe, Berlin W 8, Behrenstraße 46,

zu richten.

c) Alle nicht im § 3 unter Nr. 1 bis 15 einschließlich, 22 bis 47 einschließlich sowie unter Nr. 50 genannten Lederarten unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung.

Bei den im § 3 unter Nr. 1 bis 15 einschließlich, 22 bis 47 einschließlich sowie unter Nr. 50 genannten Lederarten ist die Beschlagnahme mit der Ablieferung an die amtliche Beschaffungsstelle der Heeres- oder Marineverwaltung, oder mit dem Empfang des Freigabescheines, für die betreffende Ledermenge erloschen.

§ 7.

Zurückhalten von Vorräten.

Bei Zurückhaltung von Vorräten ist die Enteignung sofort zu gewärtigen.

§ 8.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 1. Dezember 1915 in Kraft.

Frankfurt a. M., den 22. November 1915.

Verordnende Behörde:

Stellvertretendes Generalkommando.
XVIII. Armee-Korps.

Lokales und Provinzielles.

§ Montabaur, 29. Nov. (Kälte.) In der Nacht vom 27./28. d. M. hat die Kälte stark zugenommen. Das Thermometer zeigte gestern früh 17 Grad Celsius unter Null; es ist etwas gelinder geworden, wir hatten heute früh 7 Uhr 9—10 Grad Kälte.

§ Montabaur, 29. Nov. Gleichzeitig mit der Bekanntmachung, die die Höchstpreise für Großviehhäute und Kalbfelle regelt, tritt am 1. Dezember 1915 eine weitere Bekanntmachung in Kraft, die Höchstpreise für Leder festsetzt und eine Beschlagnahme bestimmter für Militärzwecke zu verwendender Lederarten ausspricht. Die Höchstpreise betreffen Leder jeder Herkunft, jeder Gerbart und jeder Zuchtart. Eine Preistafel verzeichnet die Preise für die einzelnen Arten und Sorten von Leder. Der Verkaufspreis im Großhandel darf den festgesetzten Grundpreis um nicht mehr als 3 v. H., der Verkaufspreis im Kleinhandel um nicht mehr als 10 v. H. überschreiten. Die festgesetzten Preise sind für Leder bester Beschaffenheit angenommen. Beschlagnahme sind bestimmte Lederarten, soweit sie sich im Eigentum, Besitz oder Gewahrsam einer Gerberei, Zuchtzucht oder Gerbervereinigung befinden. Die Veräußerung und Ablieferung derartigen beschlagnahmten Leders ist nur auf unmittelbaren schriftlichen Auftrag einer amtlichen Beschaffungsstelle der Heeres- oder Marineverwaltung oder auf Grund eines von der Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe ausgestellten Freigabescheines erlaubt. Alle übrigen Lederarten unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung. Die Bekanntmachung, die eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen enthält, ist beim Landratsamt hier einzusehen.

§ Montabaur, 25. Nov. Zur Verbesserung der Zugverbindung von Neuwied über Engers-Sterzhahn-Montabaur nach Westerburg werden vom 1. Dezember ab die Züge 4811 Montabaur-Westerburg und 3521 Westerburg-Montabaur später gelegt.

§ 4811 fährt Montabaur ab 9¹² Abds (bisher 8²⁴), Westerburg an 10²⁴ (bisher 9²⁴), der Zug erhält dadurch Anschluß von dem Zuge 3882 Montabaur 9²⁴ Abds.

§ 3521 fährt Westerburg ab 10²⁴ Abds (bisher 10²⁴) Montabaur an 11²⁴ (bisher 10²⁴). Der Anschlußzug 7906 Jöhrl-Rishausen-Marienberg-Langenbach wird ebenfalls entsprechend später gelegt.

§ Aus dem Kreise, 29. Nov. Wie verlautet, sollen der Gemeinde Jöhrl vom Staate 5000 M. zur Anlage eines allgemeinen schönen Spielplatzes zur Verfügung gestellt werden. — (Warnung.) Vor einem jungen Mädchen, welches vor kurzem Schuhwaren auf den Namen eines Herrn in Höhe erschwandte, wird gewarnt, und werden alle Geschäftsinhaber gut tun, unbekannten Personen Waren auf Kredit nicht zu verabsorgen. — Auch in Montabaur wurden kürzlich ähnliche Schwindeltaten verübt.

§ Grenzhausen, 27. Nov. In der Erkenntnis, daß der Jugend die Früchte des gegenwärtigen gewaltigen Völkertums zufließen werden und daß sie daher einer Erziehung bedürftig sind, die sie dazu befähigt, die großen Erzeugnisse ihrer Väter zu erhalten und zu mehren, sind auch hier eine Anzahl Männer zusammengetreten, um an der Lösung dieser ungemein wichtigen Frage mitzuarbeiten. Es ist bekannt, daß die Jugendpflege in Grenzhausen schon lange eine Heimstätte hatte. Aber die Erfahrung hat gezeigt, daß ein ganzer Erfolg nur bei Zusammenfassung aller vorhandenen Kräfte zu erzielen ist. Der neugegründete Ortsausschuß für Jugendpflege, setzt sich daher aus den Vertretern von Gemeinde, Kirche und Schule und den Vertretern aller der Vereine zusammen, die die Jugendpflege in ihr Programm aufgenommen haben. Zu Vorsitzenden wurden die Herren Stefan Keller und Bürgermeister Heßmann, zum Geschäftsführer Herr Fabrikant Arnold Mor Wortmann gewählt. Der Ortsausschuß wird am Sonntag, den 5. Dezember zum ersten Male mit der Veranstaltung eines Familienabends in die Öffentlichkeit treten.

Wie verkaufe ich mein Stroh?

Ueber diese Frage besteht bei Landwirten und Händlern immer noch einige Unklarheit. Der Stroh absetzen will, schreibe an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Stroh-Abteilung, Berlin W. 10, Genthner Straße 38: „Hiermit biete ich Ihnen ab Bahnstation (Name) folgende Mengen Stroh an: (genaue Angabe der Mengen in Zentnern sowie der Arten, ob Roggen-, Weizen-, Hafer-, Gerste- oder Dinkel-, ferner ob Flegel-, Preß-, oder ungepreßtes Maschinenstroh). Ich ersuche um Mitteilung, ob die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte das Stroh kaufen will.“ Dann erfolgt in längstens 14 Tagen die Entscheidung. Verzichtet die Bezugsvereinigung auf die Ueberlassung des Strohs, so erteilt sie dem Anmeldenden eine Bescheinigung, auf Grund derer er das Stroh an einen anderen unter Beachtung der gesetzlichen Höchstpreise absetzen kann. Wer sein Stroh unmittelbar, d. h. ohne Zwischenhändler, an ein Proviandamt oder ein anderes Organ der Heeres- oder Marineverwaltung absetzt, ist zum Angebot an die Bezugsvereinigung nicht verpflichtet, ebensowenig ein Kleinhändler, der unter Anschluß von Eisenbahn und Wasserweg bei einem Tagesverkauf von insgesamt höchstens 30 Zentnern unmittelbar an Verbraucher absetzt.

Letzte Nachrichten.

Ein furchtbares Bild aus Serbien.

* Rotterdam, 27. Nov. Ein amerikanischer Bericht-erstatler schreibt aus Monastir, die serbischen Flüchtlinge leiden so schrecklich, daß ein großes Sterben unvermeidlich erscheint. Nach einer Reise zu Pferde von 20 Tagen traf ein Teil der serbischen Regierung in Monastir ein. Die Frau des serbischen Unterstaatssekretärs des Aeußern Gruisch, eine geborene Amerikanerin, welche die Reise mitgemacht hat, erzählt, daß in Serbien 3 Millionen Menschen vom Hungertode bedroht sind. Alle Pferde werden aus Mangel an Futter von Haustieren verbleiben in den Wohnungen ohne Nahrung. Die Menschen flüchten hungernd. Tiere liegen überall erschöpft an den Berghängen. Serbien sei heute ein absolut nahrungsloses Land geworden. Die Straßen von Niß bis Monastir sind in einem furchtbaren Zustande als die Wege in Klondyke. Zwischen verendeten Tieren liegen die toten und sterbenden Flüchtlinge, Männer, Frauen und Kinder.

Alle Metzgereien, Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, sowie Vereins- und Erfrischungstätten

müssen die am 1. November in Kraft getretenen

Bestimmungen zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs

jorgfältig beachten, um sich vor hohen Strafen zu schützen. Die betr. Bundesratsverordnung, welche jeder Geschäftsinhaber in seinen Verkaufs- und Betriebsräumen aushängen muß, ist bei uns vorrätig und zum Preise von 30 Pfg. zu haben. Zusendung nach auswärts kostet 10 Pfg. für Verpackung und Porto mehr.

Kreisblatt-Druckerei Montabaur.

Zuhrlente,

welche Eichen-Stämme fahren wollen, können sich melden bei

A. Quirnbach,
Sägewerk, Montabaur.

Hausverkauf!

Ein geräumiges Wohnhaus nebst Scheune, Stallung ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Jakob Herz Erben, Montabaur, Steinweg 56.

Schön möbliertes Zimmer

in besserem Hause, mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres durch die Geschäftsstelle d. M.

Schönes, möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Auf- u. Umfärben aller Kleidungsstücke in ungetrenntem Zustande in jeder beliebigen Farbe führt schnellstens aus
Färberei Bayer,
Montabaur,
Bahnhofstrasse 6.

Longrube

— la. weißer Ton — zu verpacken. Offerten unter M. A. 150 an die Geschäftsstelle des Kreisbl.

Todes-Anzeige.



Gestern nachmittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau

Georg Blümcke Wwe.

Augustine geb. Walger

im 89. Lebensjahre.

Wiesbaden, Vielbach, Radolfzell,
den 28. November 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Dez. d. Js. vormittags 11 Uhr auf den nördlichen Friedhöfe zu Wiesbaden statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, besonders für die hl. Messen, Gebete und Kranzspenden, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Georg Hämmerlein und Kinder.

Montabaur, den 29. November 1915.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Tode und die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnisse meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Norbert Rossbach

Margareta geb. Beck

sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Montabaur, den 29. Novbr. 1915.

Um Zahlung der fälligen Staats- und Gemeindesteuern bis spätestens 3. Dezember 1915 wird er sucht bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung.

Die Stadtkasse

Bekanntmachung.

Die Haltung und Wartung von 2 Schweizer Ziegenböden soll an den Benutzungsforernden vergeben werden. Schriftliche Angebote sind bis Mittwoch, den 1. Dezember 1915, nachmittags 4 Uhr, an das Bürgermeisterrat einzureichen.

Die diesbezüglichen Bedingungen können dortselbst eingesehen werden.

Montabaur, den 27. November 1915.

Der Magistrat. Sauerborn.

Kräftige Arbeitsfrauen

für Männerarbeit gegen hohen Lohn und freie Station sofort gesucht.

Noll & Co., Obstwerk „Deutschherrnhof“
Rallendar.

Carbidwandlampen von Mk. 2.50 an.
Carbidstehlampen „ „ 3.50 „

neues, bewährtes, verblüffend einfaches System, stets vorrätig bei

Jacob Menningen II., Ransbach.
(Westerwald.)